

# Monitor Ausbildungschancen 2023

## Fact Sheet: Berlin

Die Zahl der **abgeschlossenen dualen und schulischen Ausbildungsverträge** ist in den letzten zehn Jahren gesunken: 2021 wurden mit 28.800 rund 1.800 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als noch 2011. Das entspricht einem Rückgang von knapp 6% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft allein die duale Ausbildung (-22%). Die schulische Ausbildung konnte hingegen ein Plus von 17% verzeichnen (Bund: duale Ausbildung -18% und schulische Ausbildung +1%).

Der Anteil der **schulischen Ausbildungsplätze** am Gesamtangebot ist 2021 mit 52% (Bund: 32%) erstmals größer als der Anteil dualer Ausbildungsplätze.

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** erfreut sich die Berufsausbildung großer Beliebtheit. Die Anzahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung entsprach 2021 gut der Hälfte (55%; Bund: 47%) des Abschlussjahrgangs mit Studienberechtigung.

Bei **Schulabgänger:innen mit Mittlerem Schulabschluss** sind die Übergangsquoten in die Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren gesunken. Das liegt vor allem am dualen System; im schulischen Bereich sind die Quoten stark angestiegen. 2021 betrug die Übergangsquote in die duale Ausbildung 40% und in die schulische 62% (Bund: 48% und 34%).

Bei den **Schulabgänger:innen mit Berufsbildungsreife** sind sowohl die Übergangsquoten in die duale als auch in die schulische Berufsausbildung in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken. 2021 betragen sie jeweils 45% und 36% (Bund: 68% und 20%).

Die Übergangsquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** betrug zuletzt (2021) 27,3% (Bund: 30%). In den letzten zehn Jahren schwankte sie um etwa 30%, mit Ausnahme eines Tiefstands im Jahr 2015 (13%).

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung zeigt sich bei unterdurchschnittlich sinkenden Ausbildungszahlen eine sehr gegenläufige Dynamik in den beiden Bereichen, die dazu geführt hat, dass die schulische Ausbildung mittlerweile mehr Ausbildungsplätze hat als die duale Ausbildung. Dies geht einher mit stark steigenden Übergangsquoten von Personen mit Mittlerem Schulabschluss, Berufsbildungsreife sowie Studienberechtigung in schulische Ausbildung, während die Quoten in der dualen Ausbildung insbesondere bei den beiden erstgenannten Gruppen deutlich rückläufig sind.

Im Bundesvergleich sind die Übergangsquoten in qualifizierende Ausbildung vor allem für Personen mit Mittlerem Schulabschluss sowie Studienberechtigung überdurchschnittlich und unterdurchschnittlich für Jugendliche mit und ohne Berufsbildungsreife. Dabei sind die Werte in der dualen Ausbildung für alle Gruppen unterdurchschnittlich. Für die beiden letztgenannten Gruppen sind die Übergangsquoten in den Übergangssektor überdurchschnittlich.

Die Übergangsquoten in den **Übergangssektor** sind vergleichsweise moderat, für Jugendliche ohne Schulabschluss aber deutlich höher als im Bundesdurchschnitt.

In Relation zur altersgleichen Bevölkerung ist die Zahl der Ausbildungsplätze leicht überdurchschnittlich. Während der duale Bereich mit 40% deutlich unterdurchschnittlich abschneidet, ist der schulische mit 43% deutlich überdurchschnittlich (Bund 55% bzw. 26%).

## Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

[www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023](http://www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023)

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, [d.dohmen@fibs.eu](mailto:d.dohmen@fibs.eu) bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825